

Red Chilly - der Ausbau

Nach ca. 3 Monaten Suche nach einem geeigneten Campingmobil für uns als Kletterer und Bergsteiger, kamen wir nach reiflicher Überlegung zu dem Schluss, dass ein Allrad-Bulli für uns den perfekten Kompromiss aus notwendiger Geländefähigkeit und genügend Platz für uns und unsere Ausrüstung darstellt. Da aber die fertigen Californiacamper von VW nicht diesen Vorstellungen entsprachen, auch angesichts der horrenden Gebrauchtwagenpreise dieser Fahrzeuge, waren wir kurze Zeit später stolze Besitzer eines roten T5 Transporter mit Allrad und Schlechtwegefahrwerk. Nun war natürlich die nächste Frage: wie bauen wir das komplett leere Klettermobil ideal für unsere Zwecke aus?

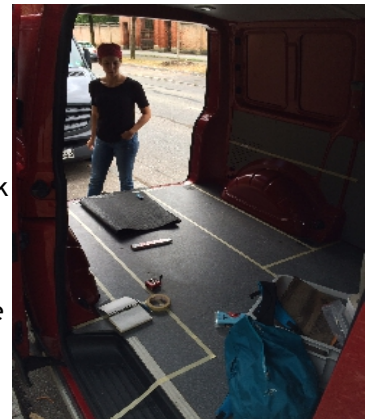
Deshalb besuchten wir einige Campingausbauer in Bayern für ein Beratungsgespräch, unter anderem 4x4 Innenausbau, da ein Ausbau mit dieser Art Kisten eigentlich von Anfang an unser Favorit war. Die Idee des „betreuten Ausbauen“ in der Werkstatt von 4x4 in Pfeffenhausen gefiel uns auch gleich sehr gut. Als wir nach dem Gespräch wieder nach Hause fuhren, waren wir lediglich ein wenig skeptisch weil der nette Hr. Hildebrandt zu allen unseren Ideen und Vorstellungen immer nur meinte „da muss man dann schauen, das findet sich schon“...

Um das vorweg zu nehmen: es hat sich alles gefunden :-)) Und uns wurde während des Ausbaus mit jedem Tag mehr klar, was der Knut damit gemeint hat und dass die Aussage aus seiner Erfahrung heraus kam.

Man benötigt nämlich erst mal nur eine genaue Vorstellung was man drin haben möchte und eine grobe Vorstellung für den Grundriss der Möbel/Kisten.

Wie man es dann am besten umsetzt, ergibt sich dann tatsächlich erst Stück für Stück! Vieles geht nämlich nicht so wie man es sich vorgestellt hat, dafür kommen einem während des Bauen und Tüfteln neue Ideen, die oft viel besser sind. An dieser Stelle hat uns Knut mit seinem reichen Erfahrungsschatz auch immer wieder super Vorschläge gemacht und Impulse gegeben. Vielen Dank dafür :)

Hochmotiviert kamen wir also mit einer Woche Urlaub zum Ausbauen, wir dachten das Größte müsste man ja zu zweit in einer Woche am Stück schon mal schaffen. Als wir Dienstag Abend gerade mal mit der Isolierung vom Boden und einem Teil der Seitenwände fertig waren, dämmerte uns dass dieses Projekt vielleicht doch etwas länger dauern könnte...



Ab Mittwoch begann dann der Möbelausbau, bei dem wir mit etwas Übung im Bohren und Nieten dann recht flott vorwärts kamen. Besonders hervorheben möchte ich hier unsere maßgeschneiderte ausziehbare Kühlbox-Kiste :-)



Bei der standesgemäßen Einweihung unseres „Bartresens“ mit örtlichem Pöllinger Bier, ist dann wohl die lustigste und beste Idee unseres gesamten Ausbaus entstanden. Tags zuvor hatte mein Freund während eines

Brainstorms zur Unterbringung der Kanister für das Waschbecken, dem Knut erklärt dass manche Dinge aufgrund des WAF (= Woman Acceptance Factor) nicht umsetzbar sind. Damit wurde ich fortan aufgezogen... So auch in diesem Moment, als Knut einen Plastikkanister auf die Radkastenkiste stellte und meinte „Na, wie ist der WAF hier?“. Obwohl ich eigentlich beleidigt sein wollte, musste ich aber anmerken dass der Kanister ganz wunderbar unten in die Radkastenkiste passen müsste, uns da aber leider nicht viel hilft, weil die Spüle ja oberhalb der Kühlbox platziert werden soll. Noch während ich das mit dem Kanister ausprobierte, meinte mein Freund, dass die Spüle doch aber auch oben in die Radkastenkiste passen sollte...

Nun haben wir also dank einer Blödelei eine Spüle und vor allem einen Anschluss für den Schlauch direkt neben der Schiebetür (den man so auch vor der Tür nutzen kann!), Kanister die mit einem tollen WAF in einer Kiste untergebracht sind und eine klasse Ablagefläche ganz ohne Spüle oberhalb der Kühlbox :-)



Nach dem Möbelbau kamen dann noch viele Aufgaben und Feinheiten, wie Boden verlegen, Stromversorgung im Innenraum, Verkleidung der Dachschaale des Aufstelldach (in drei (!) Arbeitstagen haben wir eine original 4x4 Verkleidung gebastelt), Lampeneinbau, Wasserversorgung, Verkleidung der Transporterseitenwände, usw....
Der Teufel steckt im Detail!



Nach insgesamt ca. 2 ½ Wochen Arbeitszeit zu zweit, mit tatkräftiger Unterstützung von Silke und Knut (der uns auch das Klappdach, die Standheizung, die Sitzdrehkonsole für den Beifahrersitz und die Fenster eingebaut hat), hatten wir einen fertigen Stand. Soweit ein Camper jemals fertig ist ;)



Den höhenverstellbaren Tisch haben wir mit einer doppelten Tischplatte versehen, die man, zusammen mit der herausnehmbaren Kiste hinten in der Mitte, zu einer Liegefläche umbauen kann. So hat man auch im Winter oder bei schlechtem Wetter eine Liegefläche ohne Klappdach.



Hier noch ein paar Impressionen...



...und ein Foto von unserer ersten Reise die wir direkt nach Abschluss einiger letzter Feinheiten unternommen haben.



Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei Knut und Silke von 4x4 Innenausbau für die Unterstützung beim Ausbau unseres Reisemobils :-)

Miri & Chris